

PFARRER JOHANNES MEHRING

LANGE Strasse 2
47228 DUISBURG

Osterfest 2020

Findet in diesem Jahr Ostern statt? JA

Es wird anders als gewohnt.

Wir feiern, verbunden mit allen, zu Hause, bei einem Besuch
der geöffneten Kirchen +
Wir setzen Zeichen für das Leben.

Dafür sollen die kommenden Seiten eine Hilfe sein.

Ich wünsche Ihnen gnadenreiche Kar- und Ostertage,
wenn Jesus Christus an Ihrer Haus- oder Herzens-Tür klopft
und mit Ihnen Seine Erlösung, sein Sterben und Auferstehen,
begeht.

Johannes Mehring



PALMSONNTAG

Beginn der Heiligen Woche

Wie eine Welle bewegt sich das Heilsgeschehen. Zunächst der umjubelte Einzug des Königs in Jerusalem, dann Verrat, Spott und Hohn, Verurteilung und Tod. Der Tiefpunkt. Deshalb in diesem Jahr auch schon ab Palmsonntag das Kreuz in unseren Kirchen vor dem Altar. Ein Zeichen, dass Palmsonntag und Karfreitag zusammengehören – aber dann auch der Höhepunkt: Auferstehung, Ostern!

„Du Palmesel“ – G. M. Ehlert

In unserem Sprachgebrauch werden dem Esel viele unsympathische Eigenschaften angehängt: „Du Palmesel Du!“ sagt man mancherorts, wenn jemand am Palmsonntag verschläft. „Du dummer Esel!“ – so bezeichnen wir oft einen anderen Menschen, wenn er etwas nicht kapiert hat.

Doch lassen wir dieses kluge, demütige und geduldige Tier einmal selbst zu Wort kommen: Den König der Könige durfte ich tragen – auf dem Weg von Nazareth nach Betlehem, als Maria ihn unter ihrem Herzen trug. Auch bei seiner Geburt durfte ich – zusammen mit dem Ochsen – dabei sein.

Und wie hätte die Flucht der Heiligen Familie nach Ägypten und später zurück nach Nazareth gelingen können – ohne meinen Dienst? Den „König des Friedens“ habe ich tragen dürfen bei seiner feierlichen Prozession zum Heiligtum in Jerusalem – kurz vor dem Paschafest, das in besonderer Weise in die Geschichte der Menschheit einging. So bin ich Esel zu einem „Christo-phorus“ d. h. zum Christus-Träger geworden. Bist auch du – wie ich, der Esel – ein Christusträger? Trägst auch du Christus zu den Menschen?“

In diesem Sinn wäre dann die Bezeichnung „du Esel“ eine schöne Auszeichnung.

Zuhause:

- Sie können einen Palmbusch zuhause mit der Familie basteln und selbst segnen mit dem Gebet, das der Priester sonst verwendet:

„Allmächtiger, ewiger Gott, segne diese Zweige als Zeichen des Lebens und des Sieges, mit denen wir Christus, unseren König huldigen. Mit Lobgesängen begleiten wir ihn in seine Heilige Stadt; gib, dass wir durch ihn zum ewigen Jerusalem gelangen, der mit Dir lebt und herrscht in alle Ewigkeit. Amen. „

- Lesen Sie die Bibelstelle vom Einzug Jesu in Jerusalem: Mt 21, 1 - 11. 2

- Verweilen Sie ein wenig und gehen folgenden Fragen nach:

Wo habe ich Mitmenschen zu Unrecht als „Esel“ abgetan? Kann ich ihn/sie um Verzeihung bitten?

Wo kann ich Lastenträger für andere sein? Welche Lasten schleppe ich mit mir herum?



- Vielleicht ergibt sich eine Gebetsbitte, die Sie (allein oder als Familie) zu Papier bringen wollen. Bei einem Spaziergang können Sie diese bis Karfreitag in unsere Kirchen bringen und in den Korb legen, den Sie vor dem Kreuz finden

GRÜNDONNERSTAG

Die Feier des Abendmahles

In diesem Jahr können wir nicht zur Erinnerungs-Feier des Abendmahles gehen.

Wir haben in den vergangenen Jahren immer an einem Ort gemeinsam gefeiert und unseren Glauben bekannt. Durch die Hl. Kommunion wurden wir eine Gemeinschaft mit Christus und untereinander oder wir wurden – wie der Apostel Paulus sagt – als viele Verschiedene ein Leib Christi.

Das ist der Sinn der Kirche. Dieser Leib dient den Menschen. Er ist nicht für sich selbst da, sondern – wie Jesus – für die Welt. Die Hl. Kommunion ist eine Stärkung für diesen Leib Christi.

In diesem Jahr können wir die Hl. Kommunion schon längere Zeit nicht empfangen. Deshalb ist es eine Chance eine andere Art der Kommunion zu üben.

Es kann sein, dass jemand nur die Hl. Kommunion in der Hl. Messe kennt.

Jesus sagt: „Wer mein „Fleisch“ isst und mein „Blut“ trinkt, hat das ewige Leben.“ (Joh 6,54)

Dasselbe sagt er aber auch von seinem Wort, dem Wort Gottes im Evangelium:

„Wer mein Wort hört und dem glaubt, der mich gesandt hat, hat das ewige Leben.“ (Joh 5,24)
Der Hl. Hieronymus schreibt: Wir essen sein „Fleisch“ und trinken sein „Blut“ nicht nur in der Eucharistie, sondern auch in der Heiligen Schrift.

Wir könnten in diesem Jahr die Kommunion mit Jesus pflegen, wenn wir in der Hl. Schrift lesen. Dann ist es ratsam, vor dem Lesen oder Hören zu sagen: „Jesus sprich zu mir/uns, komm und zeig uns Deinen Weg.“

Wer versucht, das Wort Gottes in die Tat umzusetzen, darf auf seine wertvolle Hilfe zählen.

Zuhause:

Wir feiern den Gründonnerstag in unseren Familien und Wohngemeinschaften. Wir wissen uns als Gemeinschaft Glaubender mit allen Christen verbunden. Im Evangelium heute



hören wir, wie Jesus mit den Jüngern Mahl hält; Brot und Wein nimmt und sagt: „Das bin ich“.

Vorbereitung:

Festlich gedeckter Tisch: Kerze, evtl. Blumen, Teller oder Serviette für jeden, Brot, Wein bzw. Traubensaft (ist bereits im Glas), Musik.

Um 19:30 Uhr läuten in allen Kirchen die Glocken. Das könnte ein gemeinsamer Start für alle sein.

Wir versammeln uns um den Tisch

Wir zünden eine Kerze an.

Wir laden nun Jesus ein in unsere Mitte zu kommen.

Gebet: „Jesus, du bist der Gastgeber. Du bist es der uns beschenkt. Lass uns nun auf dein Wort hören.“

Wir lesen in der Hl. Schrift den Abschnitt vom Abendmahl von Jesus: Lk 22,17-20 Wir beten ein Tischgebet, z.B.

Gebet: „Komm Herr Jesus, sei unser Gast. Segne uns und was du uns geschenkt hast.“

Wir reichen einander das Brot und jede/r zeichnet das Kreuzzeichen darüber.

Wir trinken den Wein/ den Saft.

Vater-unser-Gebet

Lied Gotteslob: 305/5 „Wo die Liebe und die Güte wohnt, dort nur wohnt der Herr.“

Zum Abschluss der Zusammenkunft segnen die Eltern die Kinder und dann die Kinder die Eltern oder der eine den anderen.

„Es segne Euch der allmächtige Gott, der Vater und der Sohn und der Hl. Geist.“

Wer allein ist, bittet um Gottes Segen. Er weiß, dass er zum großen Leib Christi in der Gemeinschaft der Kirche gehört.

FÜRCHTET EUCH NICHT!

In diesen Tagen bedauere ich es sehr, dass wir uns nicht näherkommen können. Wie gerne hatte ich mit den Kommunionfamilien die Erstbeichte gefeiert und erst recht dann das Fest der Erstkommunion.

Weder im Altenheim noch im Krankenhaus dürfen wir Nähe zeigen. Die Beerdigungen auf dem Friedhof wurden schlicht und einfach.

Beim Spaziergang oder beim Einkaufen grüßen wir uns kurz und wünschen eine gute Gesundheit. Dabei ist die Begegnung und die Gemeinschaft für uns Christen so wichtig.

Was wird sein? - Wie lange geht's noch? - Halten wir durch?



Der Feind, mit dem wir kämpfen, ist nicht nur das Corona Virus, sondern die Angst. Eine Angst, die wir immer spüren und die manchmal übergroß wird, wenn die Wirklichkeit uns vor Augen führt, wie hilflos wir sind.

Diese Tage dachte ich beim Nachsinnen an ein Kind, wenn es Angst hat. Was hilft? Wenn die Mutter da ist. Sie ist für das Kind die Retterin, die jedes Monster besiegt und jeden Schmerz heilt.

Wie ist das für die Erwachsenen? Welche Gegenwart kann die tiefe Angst am Grunde unseres Seins überwinden? Sicher nicht irgendeine.

Gemeinsam mit Ihnen möchte ich Trost und Stärkung finden im Glauben, dass Gott die Angst besiegt.

Darum ist doch Gott Mensch geworden; ganz nah bei jedem und jeder.

Er ist es, der in Jesus Freude, Angst, Not und Tod durchlebt hat. Ihn können wir in jeder Situation des Lebens anwesend begrüßen: Ah, auch da bist du da! In Freud und in Leid.

Der auferstandene Jesus sagte immer zu seinen Jüngern: „Fürchtet euch nicht!“ Das sagt er auch heute jedem.

Wie wäre es, wenn das Gebet unserer Erstkommunionfamilien zu unser aller Gebet werden könnte und wir immer wieder diesen Glauben aussprechen:

„Du, mein Jesus, bist mein Leben. Alles hast du mir gegeben. Alles, was ich bin und habe, ist ja deine Freundesgabe.“

Du, mein Jesus, bist mein Ziel, bei der Arbeit und beim Spiel.

Du sollst immer mit mir gehen, was auch immer mag geschehen.

Du, mein Jesus, bist mein Freund.

Ganz bin ich mit dir vereint.

Du in mir und ich in dir. Herzlich dank' ich dir dafür. Amen. „

Tief beeindruckt und ermutigt hat mich in dieser Hinsicht die Ansprache von Papst Franziskus am Freitag, 27.03.2020 auf dem leeren Petersplatz in Rom. (sh. Homepage).

Pfarrer Johannes Mehring

KARFREITAG

Verehrung des Kreuzes Jesu

Mit dem Palmsonntag beginnt das Leiden von Jesus Christus: der Verrat, die Auslieferung und Anklage, die Verspottung, die Folter + alles vollendet sich in seinem Sterben am Kreuz.

In unseren Kirchen stehen Kreuze besonders hervorgehoben; sie laden uns ein, vor sie zu treten.

Da gibt's die Geschichte von dem Menschen, der seinen Schatten loshaben will: Er läuft und läuft, um seinen Schatten los zu werden. Dann fällt er vor Erschöpfung tot um; seinen Schatten ist er nicht losgeworden. Er hätte mit seinem Schatten in den Schatten eines

Baumes treten können. Das Kreuz lädt uns ein, dass wir unseren Schatten – die Schatten unseres Lebens – in seinen Schatten stellen.

©WELstech/CCO-gemeinfrei/Quelle: flickr.com

Am Karfreitag steht das Kreuz im Mittelpunkt: Es wird enthüllt, aufgestellt, und wir sind in den Gottesdiensten eingeladen, ans Kreuz zu treten, es anzuschauen, zu verehren, zu verweilen +

Wir können den Karfreitag in diesem Jahr nicht in unseren Kirchen feiern! Der Priester steht alleine in der Kirche, enthüllt das Kreuz, hebt es hoch und ruft: „Im Kreuz ist Heil, im Kreuz ist Leben, im Kreuz ist Hoffnung.“ Aber worin liegt das Heil, das Leben, die Hoffnung? Zwei Balken sind im Kreuz miteinander verbunden: der eine ist in den Boden geschlagen und ragt in den Himmel, der andere zeigt in die Welt, zu den Menschen +, und die Balken kreuzen sich. Im Kreuz ist ALLES miteinander verbunden, Himmel und Erde, Gott und Mensch durch den, der am Kreuz die Arme ausbreitet – Jesus Christus, der Sohn Gottes!

Sind es nicht die ausgebreiteten Arme?! Stellen wir uns vor einen Spiegel und breiten die Arme aus + Was wir sehen werden, ist das Kreuz! Das Kreuz ist Zeichen für Leid, Elend, Krieg, Unterdrückung, Verrat, + das machen die Menschen. Jesus nimmt das Kreuz auf sich und stirbt daran, damit wir zum eigentlichen Kreuz zurückfinden – Zeichen der Umarmung. So sind wir geschaffen! „Im Kreuz ist Heil, im Kreuz ist Leben, im Kreuz ist Hoffnung.“

Zuhause:

Wir sind um 15.00 Uhr eingeladen, den Karfreitag zu Hause zu feiern!

Den Karfreitag zu Hause, allein oder in der Familie feiern:

- Setzen Sie sich an einen Tisch, im Kreis, unter ein Kreuz +
- Beginnen Sie mit dem Kreuzzeichen:
„Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.“
- Lesen Sie eine Schriftstelle: Mt 27,27 – 56; Mk 15,16 – 40; Lk 23, 1 – 49; Joh 19,1 – 30.
- Singen Sie ein Lied, z.B. Gotteslob 289 oder sprechen Sie es.
- Was möchten Sie ans Kreuz bringen, in seinen Schatten stellen?
- Vater-unser-Gebet
- Einander mit dem Kreuz bezeichnen.
- Stellen Sie sich vor einen Spiegel oder einander gegenüber, breiten Sie die Arme aus zum Zeichen des Kreuzes. Wen, was möchten Sie jetzt in Gedanken umarmen, umschließen?



Wenn die Sonne scheint, gehen Sie in den Garten, auf den Balkon. Einer breitet die Arme aus und bildet einen Kreuzesschatten, die anderen stellen ihren Schatten in den Kreuzesschatten

- Gebet (GL 684,6)

- Oder schauen Sie auf der Homepage unserer Diözese: www.bistum-muenster.de

Unsere Kirchen sind für das persönliche Gebet und die stille Anbetung geöffnet. Die jeweils geltenden amtlichen Verfügungen sind zu beachten (z. B. Hygieneregeln, Versammlungsbeschränkungen oder -verbote).

OSTERSONNTAG

Fest der Auferstehung von Jesus Christus: Das höchste Fest der Christen

Am Ostermorgen waren die Jünger bestürzt und ratlos. Was ihnen die Frauen vom Grab Jesu erzählten, hielten sie für Geschwätz und glaubten es nicht. Petrus will der Sache auf den Grund gehen, aber er sieht nur das leere Grab und die zurückgelassenen Leinen- Tücher. Voll Verwunderung über das Geschehene sei er wieder nach Hause gegangen, berichtet der Evangelist Lukas (24,12). Diese Verwunderung war aus Staunen und Entsetzen gemischt, sie war noch kein Glaube. Jesus selbst musste den Jüngern die Augen öffnen.



Er muss sie auch uns öffnen, sonst sehen wir uns nur Fragen gegenüber, anstatt dem Auferstandenen zu begegnen.

Osterwunsch von Bischof Klaus Hemmerle

„Ich wünsche uns Osteraugen,
die im Tod bis zum Leben,
in der Schuld bis zur Vergebung, in der Trennung bis zur Einheit,
in den Wunden bis zur Herrlichkeit, im Menschen bis zu Gott,
in Gott bis zum Menschen,
im Ich bis zum Du
zu sehen vermögen.
Und dazu alle österliche Kraft.“

Im Dom und in unserer Kirche wird das Osterlicht entzündet und für alle Gläubigen gebetet. Dann wird das Licht am Ostermorgen in alle Pfarrkirchen gebracht. Wenn es dort ankommt, läuten die Kirchenglocken.

Die Gläubigen können während der Osterwoche das Osterlicht in den Pfarrkirchen abholen.

Zuhause:

Beispiel für das Osterfrühstück

- Am Tisch stehen die Osterspeisen.
- Wir beginnen mit dem Kreuzzeichen und lesen die Osterbotschaft.

- **EVANGELIUM Lk 24,1–12**

+ Aus dem heiligen Evangelium nach Lukas.

Pfarrbriefservice © Foto: Friedbert Simon / Künstler: Polykarp Uhlein

Am ersten Tag der Woche gingen die Frauen mit den wohlriechenden Salben, die sie zubereitet hatten, in aller Frühe zum Grab. Da sahen sie, dass der Stein vom Grab weggewälzt war; sie gingen hinein, aber den Leichnam Jesu, des Herrn, fanden sie nicht. Und es geschah: Während sie darüber ratlos waren, siehe, da traten zwei Männer in leuchtenden Gewändern zu ihnen. Die Frauen erschrakten und blickten zu Boden. Die Männer aber sagten zu ihnen: Was sucht ihr den Lebenden bei den Toten? Er ist nicht hier, sondern er ist auferstanden. **Erinnert euch an das, was er euch gesagt hat, als er noch in Galiläa war: Der Menschensohn muss in die Hände sündiger Menschen ausgeliefert und gekreuzigt werden und am dritten Tag auferstehen. Da erinnerten sie sich an seine Worte. Und sie kehrten vom Grab zurück und berichteten das alles den Elf und allen Übrigen. Es waren Maria von Magdala, Johanna und Maria, die Mutter des Jakobus, und die übrigen Frauen mit ihnen. Sie erzählten es den Aposteln. Doch die Apostel hielten diese Reden für Geschwätz und glaubten ihnen nicht. Petrus aber stand auf und lief zum Grab. Er beugte sich vor, sah aber nur die Leinenbinden. Dann ging er nach Hause, voll Verwunderung über das, was geschehen war.**

- Dann laden wir den Auferstandenen Jesus zu uns ein und die Erwachsenen segnen die Speisen:

Lasset uns beten:

Herr Jesus Christus, Du bist von den Toten auferstanden. Du lebst.

Komm in unser Haus!

Wir bitten Dich segne uns!

Segne auch alle, für die wir beten! Segne die Speisen auf unserem Tisch!

Alle: Komm in unser Haus!

Alle: Wir bitten Dich, segne uns! Alle: Wir bitten Dich, segne uns! Alle: Wir bitten Dich, segne uns!

Wir bitten heute auch für alle Menschen, die leiden. Alle: Wir bitten Dich, segne sie! Gib auch unseren Verstorbenen das ewige Leben. Alle: Amen.



Guten Appetit!

- Weitere, verschiedene Vorschläge für die Feier des Osterfestes zuhause finden Sie auf der Homepage der Pfarrei: www.stpeter.de und der Diözese: www.bistum-muenster.de

OSTERMONTAG

Der Gang nach Emmaus

In der Osternacht und am Ostersonntag wird erzählt, wie die Jünger Jesu, die ganz eng mit Jesus gelebt haben, die Auferstehung erlebt haben.

Am Ostermontag hören wir im Evangelium (Lk 24,13-35) von zwei Jüngern, die eher in unserer Situation sind. Sie waren keine Augenzeugen und sie zermarterten sich den Kopf, was es mit diesem Gerede um die Auferstehung auf sich habe. Jesus war so eine hoffnungsvolle Gestalt+ und dann so ein Ende?

Sie laufen weg aus Jerusalem, von dem Ort wo alles geschehen ist. Sie haben vielleicht Angst. Sie diskutieren heftig, als Jesus selbst zu ihnen stößt. Er geht einfach mit, hört zu, und erklärt ihnen dann, was das alles bedeutet. Der Erklärungen allein genügen aber offensichtlich nicht, dass die beiden verstehen worum es geht. Erst am Abend, als sie miteinander essen, erkennen die beiden, dass Jesus – der Auferstandene selbst – bei ihnen ist.

Wie können wir das leben?

Gebet

GOTT;
Wälz den Stein weg
der mich hindert zu glauben

Ich möchte glauben,
dass Du das Leben bist
und dass du den Tod überwindest

Ich möchte glauben,
dass Du bereits damit begonnen
und Jesus zu einem neuen Leben auferweckt hast
Wälz den Stein weg,
damit ich glaube und auferstehe zu einem frohen Leben



Fragen stellen: Zweifel, gerade Zweifel am Glauben gehören zum Glauben dazu. Ich kann einen Spaziergang mit jemandem machen, oder jemanden anrufen und endlich mal über diese eine Frage reden, die mich schon so lange umtreibt. Wenn ich danach zurückschaue, sehe ich, dass Jesus da war?

Miteinander essen: Besonders in einer Situation wo man den ganzen Tag zuhause „aufeinandersitzt“, kann es schwer sein, einen besonderen Moment miteinander zu teilen. Heute kann das gemeinsame Essen zu einem besonderen Moment werden. Wir können gemeinsam eine Kerze anzünden, das Gebet sprechen, und uns gegenseitig das Brot

brechen, entweder ganz wörtlich oder uns mit großer Aufmerksamkeit gegenseitig bedienen.

Uns erzählen: Wir Christen glauben, dass da wo zwei oder drei in Jesu Namen versammelt sind, er selbst mitten unter uns ist. Es kommt vor, dass ich so eine Erfahrung mache, bei der ich im Nachhinein das Gefühl habe, Jesus war da. Habe ich das schon mal erlebt? Kann ich anderen davon erzählen?

2. Sonntag der Osterzeit – Weißer Sonntag Sonntag der göttlichen Barmherzigkeit

Der Name dieses ersten Sonntags nach Ostern kommt daher, dass die an Ostern Neugetauften in weißen Kleidern an der Versammlung der Christen teilnahmen. In vielen Pfarreien findet in anderen Jahren an diesem Tag die Feier der Erstkommunion statt. Die Kommunionkerze der Kinder soll an die Taufe erinnern. Sie ist eine Neuauflage der Taufkerze.

Weißer Sonntag zuhause

Wir könnten unsere Taufkerzen oder Kommunionkerzen auspacken.

Wie wär's, wenn wir einander erzählen, was auf ihnen abgebildet ist. Man könnte Fotos von der Taufe anschauen und sie auf den Tisch legen. Dann sprechen wir das Glaubensbekenntnis (GL 3,4 oder Lied GL 354)

Man kann zu sich selbst sagen:

„Ich will bewusst für Gott leben und auch mein Leben in der liebenden Barmherzigkeit für die Mitmenschen einsetzen.“



Barmherzigkeits-Sonntag

Seit dem Jahr 2000 heißt der Sonntag nach Ostern auch „Sonntag der göttlichen Barmherzigkeit“.

Vor 20 Jahren hat der Hl. Papst Johannes Paul II. am 2. Sonntag der Osterzeit die Ordensfrau Sr. Faustina Kowalska heilig- gesprochen. Dieser Heiligen Frau ist über Jahre hinweg Christus in Visionen erschienen. In einer dieser Visionen sagt Jesus zu ihr: „Ich wünsche, dass meine Barmherzigkeit festlich am Sonntag nach Ostern gefeiert wird. An diesem Tag werden die äußersten Tiefen meiner Barmherzigkeit als Zuflucht für alle Menschen ganz besonders weit geöffnet sein.“

Am heutigen Tag endet auch die Novene (ein 9-tägiges Gebet) zur göttlichen Barmherzigkeit, die am Karfreitag begonnen hat. Heute kann man in die große Gebetsgemeinschaft der Weltkirche einstimmen, indem der Barmherzigkeitsrosenkranz gebetet wird.

Viele machen das um 15 Uhr. Diese Zeit ist die Sterbestunde von Jesus. Am Kreuz konnte er nichts Aktives tun. Seine Lebenshingabe aber war seine größte Liebe für die ganze Menschheit: die Erlösung.

Der Barmherzigkeitsrosenkranz ist kurz. Er dauert etwa 10 Minuten. Eine Audiodatei zum Mitbeten findet sich im Internet unter:

www.barmherzigkeitssonntag.de/content/gebete/wie-betet-man-den-barmherzigkeitsrosenkranz

Jesus sagte zur Hl. Sr. Faustina: „Derjenige, der ihn betet, wird stets von großer Barmherzigkeit umgeben sein im Leben und besonders in der Todesstunde.“

Die barmherzige Liebe Gottes darf jede/r von uns immer wieder erfahren. Doch wirksam wird sie, wenn wir selbst barmherzig sind.

So sind auch wir eingeladen:

„Öffne deine Herzenstüre (Jesus kommt sogar durch verschlossene Türen!) Zeig Jesus deine Verletzungen und Verwundungen, deinen Groll und Ärger. Zeige ihm deine Angst, deinen Unglauben, dein Misstrauen.“

Jesus sagt: „Komm her, komm ganz nah“.

„Selig die nicht sehen und doch glauben“.

Ich spreche: „Jesus, ich glaube, hilf meinem Unglauben. Mein Herr und mein Gott. „

Vater-unser-Gebet

MISEREORKOLLEKTE 2020: Vergessen wir in dieser Krise nicht die Solidarität mit den Ärmsten und Benachteiligten dieser Welt. Ihre Misereor-Kollekte können Sie gerne direkt überweisen:

MISEREOR
IHR HILFSWERK

Misereor Aachen: IBAN DE75 3706 0193 0000 1010 10 BIC GENODED1PAX

Vergelt's Gott auch dafür!

Osterlied: GL 779

Halleluja lasst uns singen, denn die Freudenzeit ist da! / Hoch in Lüften lasst erklingen, was im dunklen Grab geschah: / Jesus hat den Tod bezwungen / und uns allen Sieg errungen: / Halleluja, Jesus lebt, Jesus lebt, Jesus lebt! / Halleluja, Jesus lebt!

Halleluja! Auferstanden ist die Freude dieser Zeit; / denn aus Leiden, Schmerz und banden geht hervor die Herrlichkeit. / Was im Tode scheint verloren, wird in Christus neu geboren: / Halleluja, Jesus lebt, Jesus lebt, Jesus lebt! / Halleluja, Jesus lebt!

Halleluja! Ostersegen, komm herab wie Morgentau, / dich in jedes Herz zu legen, dass es froh nach oben schau / und zu neuem Wuchs und Leben sich in Christus mög erheben! / Halleluja, Jesus lebt, Jesus lebt, Jesus lebt! / Halleluja, Jesus lebt!